

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Wortführer für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Botensohn, für ganz Deutschland 9 Mt. Oesterreich 13 Kr. 82 Hll., Rußland 4 Rub. 65 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-SENDUNG 20 Mt. für das Wortführer.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei Messrs. Stegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Brechin Street E.C.

Telegraphen-Adresse: Börsefunk.

Morgen- Nr. 583. Ausgabe.

den 14. Dezember 1910.

# Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Expeditoren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.  
Annahme der Anker: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahl-Listen der Preussischen Klassen-Soziale.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die Uebersichtene Seite 50 Pf.

Reklameteil 1 Mt.

Fernsprecher:

amt I, Nr. 243.

## Vom Tage.

Am Reichstage ereigneten sich gestern aus Anlaß von Aeußerungen des Reichskanzlers über die Mobilität strawalle außerordentlich heftige Värnzigen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus benutzte die erste Lesung der Entwurfvorlage, die dem Ausschusse zugewiesen wurde.

Bis gestern nachmittag 4 Uhr 30 Min. wurden in England gewählt: 193 Liberale, 240 Unionisten, 36 Arbeiterpartei, 59 Anhänger Redmonds und 8 Anhänger Driens.

Beim Einlaufen eines Schiffszuges in den Personenbahnhof in Stettin entgleisten drei Wagen; hierbei wurde ein junges Mädchen getötet, zwei junge Leute erlitten Verwundungen.

## Die Bevölkerungsprobleme in der nordamerikanischen Union.

Die letzten veröffentlichten Resultate der Volkszählung in den Vereinigten Staaten weisen eine starke Zunahme gegenüber dem Jahre 1900 auf. Betrug in diesem Jahre die Zahl der Bewohner des Gebietes der Union 76 Millionen Einwohner, so beziffert sie sich jetzt auf 93 402 151 Köpfe. In dieser Ziffer sind Alaska, Hawaii und Porto-Riko eingeschlossen. Die Bevölkerung des kontinentalen Gebietes der Vereinigten Staaten zählt 91 972 266 Seelen, was einer Zunahme von 21 v. H. gleichkommt, welche eine gewaltige Steigerung der Bevölkerung seit dem ersten Zensus von 1790, der fast 4 Millionen Einwohner nachwies! Diese gewaltige Bevölkerung hat zur Folge eine Steigerung der Völkermischung und ist höchst ungleich auf die verschiedenen Gebiete verteilt. Nach wie vor bilden die verschiedenen Bevölkerungsprobleme in der Union eine schwere Sorge für die Regierung.

Unter diesen Bevölkerungsproblemen ist die Indianerfrage wohl die hartnäckigste. Im ganzen dürften die Vereinigten Staaten gegen 270 000 Rothhäute zählen, die in der Reservation oder unter der weißen Bevölkerung leben. Es ist übrigens ein Irrtum, anzunehmen, daß jemals viele Millionen Indianer auf den gewaltigen Jagdgründen des Landes existiert haben. Zwar wurden früher zwischen Zentralamerika und dem nördlichen Eismeer sicherlich hundert verschiedene Indianersprachen gesprochen und mancher dieser Sprachstämme zerfiel wieder in 20 bis 30 verschiedene Dialekte, aber die einzelne Gemeinschaft, in der sich solch ein Dialekt entwickelte, umfaßte nur ein paar hundert Personen, und weite Territorien lagen oft zwischen den nächsten benachbarten Stämmen. Auch auf einen andern Umstand weist Münterberg in seinem bekannten Werke „Die Amerikaner“ hin. Er befreit, daß durch das Vordringen amerikanischer Kultur die Indianer objektiv geschädigt worden seien. Gerade die Stämme, die am meisten von ihr beunruhigt wurden, haben sich günstig entwickelt. In manchen Jahren überstieg die Zahl der Geburten die der Todesfälle, von einem Grundgebogen von etwa 85 000 Nied. Die große Ansammlung von etwa 85 000 findet sich in dem sogenannten Indianer-Territorium, in Arizona sind 42 000, die Gesamtzahl der zerstreuten Reservationen umfaßt 117 420 Quadratmeilen.

Die Negerbevölkerung in Amerika nimmt nicht ganz so schnell zu wie die weiße Bevölkerung, aber trotzdem hat sie sich in vier Jahrzehnten verdoppelt. Im Jahre 1860, vor der Sklaveneinführung, gab es 4 441 000 Schwarze, 1870 4 880 000, 1880 6 580 000, 1890 7 470 000, 1900 8 803 000. Von einer Ab-

stumpfung des Problems durch das etwas schnellere Wachstum der weißen Bevölkerung kann angesichts solcher Millionen-Zunahme kaum die Rede sein, und dabei muß sich der körperliche Massengegensatz stetig verschärfen, da in den Tagen vor dem krieges Massenmischung nicht ungewöhnlich war, heute aber von Massenmischung kaum mehr die Rede ist. Bald wird die Negerbevölkerung der Vereinigten Staaten das Doppelte der gesamten Einwohnermasse des heutigen Kanada betragen. Geographisch stellt sich die Verteilung auch heute noch so da, daß bei weitem der größte Teil in den Staaten lebt, die vor dem krieges die Sklaverei anerkannten. Gewiß ist ein erheblicher Verlust nach den nördlichen Staaten gewandert, und besonders in den Großstädten sind die ärmeren Stadtteile stark mit Schwarzen infiltriert; aber vier Fünftel sind in den heißeren Staaten geblieben. Klimatische Bedingungen standen dabei im Vordergrund. Sicherlich geistigt die Negerbevölkerung besser in warmen Gegenden, aber wirtschaftliche Gründe wirkten in derselben Richtung. Der Neger gehört dem Süden an und alles spricht dafür, daß er dort bleiben wird. Wenig weißes Blut trat inzwischen hinzu, und besonders in den Südstaaten der Union, im sogenannten Great West, verdichtete sich die Negerbevölkerung immer mehr. Von den 8 840 789 farbigen Bewohnern wohnen fast 8 Millionen in den Südstaaten. Georgien zählt deren allein 1 034 813 gegen 1 181 294 Weiße, Mississippi 907 630 und Südcarolina 782 321 gegen 641 200, beziehungsweise 557 807 Weiße; sie bilden in den beiden letzten Staaten die Majorität. In Virginia, Nordcarolina, Alabama, Louisiana, Texas übersteigt die Zahl der farbigen Bewohner eine halbe Million.

Die gelbe Rasse wird von den Chinesen und Japanern repräsentiert. Die Chinesen wanderten zuerst als Goldgräber nach Kalifornien ein. Ihre Einwanderung, die im Jahre 1853 begann, stieg von Jahr zu Jahr, bis sie durch besondere Gesetze eingedämmt wurde. Die Zahl der Chinesen in der Union betrug im Jahre 1890 126 778 und stieg infolge der scharfen beschränkenden Bestimmungen auf 119 050 im Jahre 1900. Man weiß aber, daß die bezogenen Söhne des Reiches der Mitte sich eine differenzierte Behandlung nicht mehr gefallen lassen wollen und mit Hilfe des Boykotts amerikanischer Waren erfolgreich gegen eine weitere Einschränkung der Einwanderung Front gemacht haben. Dagegen ist die Zahl der Japaner von 14 399 im Jahre 1890 auf 86 000 im Jahre 1900 gestiegen. Sie sind wegen ihrer Lohnrückerei im Gegenstand des Hasses der weißen Arbeiter, haben es zum Teil zu großem Vermögen gebracht, sind außerordentlich rührig und geschäftig und werden der amerikanischen Konkurrenz durch ihre Einwanderung nach den Philippinen und Hawaii tätig. Hawaii haben sie vollständig kolonisiert; sie kontrollieren den Ackerbau und Kleinhandel dieser Insel. Im Jahre 1900 waren 61 000 Japaner auf dem Archipel bei einer Gesamtbevölkerung von 154 000 Bewohnern, unter denen 28 000 Europäer und Amerikaner waren. Von 1900 bis 1905 sollen ihrer 38 000 angekommen sein, und für diesen Sommer sind weitere 20 000 angefangen.

Am meisten aber tragen zur Umformung des Amerikanertums die weißen Einwandererscharen bei. Seit dem Jahre 1820, in dem zuerst eine Registrierung der Einwanderer vorgenommen wurde, bis 1900 einschließlich sind über See nach den Vereinigten Staaten mehr als 19 Millionen Einwanderer der verschiedensten Nationalitäten gekommen. Seit 1832 beginnt die weiße Einwanderung auf die Bevölkerung der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Assimilierung an deren Grundstock von Einfluß zu werden. Sie erreicht 1847 bis 1854, dann 1873 und 1881 bis 1882 ihren Höhepunkt mit fast 1 v. H. der Gesamtbevölkerung. Der Nationalität nach steht 1819 bis 1879 Irland an der Spitze der überseeischen Zuwanderung. Es folgen

Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Schweden und Norwegen. Seit 1889-90 gewinnen Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland das Uebergewicht. Seit Mitte des letzten Jahrzehnts beträgt diese Zuwanderung aus Süd- und Ostasien zwei Drittel der gesamten weißen Einwanderung. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1903 aus Deutschland nur 40 000, aus Irland 35 000, aus England nur 26 000 Personen, dagegen aus Italien 230 000, aus Oesterreich-Ungarn 206 000 und aus Rußland 136 000 Personen kamen, und erwägt, daß das Verhältnis stetig steigt, so ist ohne weiteres zuzugeben, daß gerade diese wirtschaftlich, moralisch und intellektuell meist auf niedrigerer Stufe stehenden Einwandererelemente durchaus nicht zu dem erwünschten Zuwachs gerechnet werden. Alle diese Volksmassen verschmelzen sich bei weitem nicht so leicht wie die früheren Einwandererscharen aus den Weststaaten Europas. Sie vermehren das Arbeiterproletariat in den Großstädten der Union, in denen sie meist bleiben, und bringen manche Masseneigentümlichkeiten in das Amerikanertum hinein, deren ungünstige Wirkungen die Yankees um so mehr fürchten, als nach der Bevölkerungsstatistik ein Schwund der heimischen Bevölkerung infolge Abnahme der Geburten stattfindet. Aber man darf nicht vergessen, daß auf der anderen Seite gerade diese neuen, wirtschaftlich mehrwertigen Elemente durch ihre billige Arbeitskraft gewaltige Arbeiten einfacher und rein körperlicher Art leisten, daß sie weite Gebiete der Kultur erschließen und dadurch die bestgeeigneten intelligenten Bevölkerungsklassen, eingerechnet besonders die Handwerker, für intellektuelle Aufgaben freimachen. Ferner der Verhältnisse versichern ferner, daß das rückwärtsgehende Amerikanertum durch seine Einrichtungen, vor allem die Volksschulen, jene Volksmassen allmählich mit unabweislicher Gewalt zu sich herüberziehen wird, und daß die heute noch klaffenden Unterschiede auf die Dauer verschwinden werden; sie glauben, daß unter der Führung der Anglo-Amerikaner die Masse national-politisch völlig absorbiert werden wird. Sicher werden die neuen Eingewanderten gewisse Massenmerkmale und Masseneigentümlichkeiten in das Amerikanertum hineinbringen. Die Folge wird jedoch eine größere Vielfältigkeit, vielleicht auch eine Vereinfachung des nationalen Charakters nach bestimmten Richtungen sein, keinesfalls aber wird das heute maßgebende Anglo-Amerikanertum seine dominerende Stellung verlieren.

W.—s.

## Telegramme.

Stettin, 13. Dezember. (G. T. C.) Amtliche Meldung. Beim Einlaufen eines Schiffszuges in den Personenbahnhof gegen 3 Uhr nachmittags entgleisten drei Wagen und kamen auf die Seite. Dabei ist ein junges Mädchen tödlich verunglückt. Ein junger Mann erlitt einen einfachen, ein zweiter einen komplizierten Verwundung. Die Aufräumungsarbeiten sind beendet. Die Leiche des jungen Mädchens wurde nach der Leichenhalle, die beiden verletzten jungen Leute nach dem Krankenhaus geschafft.

Labiau, 13. Dezember. (G. T. C.) Endgültiges amtliches Wahlergebnis. Bei der Reichstagswahl im Bezirk Labiau-Wehlen (Königsberg 2) wurden im ganzen abgegeben 17 009 Stimmen. Davon entfielen auf Bürgermeister Wagner-Tapien (fortschr. Vp.) 9825 Stimmen, auf Wurchard, Landesrat a. D., Aufschwinger (deutschkons.) 7184 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wien, 13. Dezember. (G. T. C.) Das Abgeordnetenhaus beendete im weiteren Verlauf der Sitzung die erste Lesung der Entwurfvorlage, welche dem Ausschusse zugewiesen wurde, und erledigte den Dringlichkeitsantrag betreffend die Lage der Postoffizianten. Hieran wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag statt.

Paris, 13. Dezember. (G. T. C.) Oberst Lorgeau von der kolonial-Infanterie ist zum Kommandeur der Streikräfte im Tschadseegebiet